

Institut für Virologie der  
Justus-Liebig-Universität Giessen  
Fachbereich Veterinärmedizin  
Frankfurter Strasse 107

35392 Giessen

*Gesundheit +  
Impffreiheit für  
Tiere e.V.*  
Friedrich-Andrae-Str. 6  
Weinstrasse 24  
67480 Edenkoben  
Tel. 06323/2895 + 5052

Sehr geehrte Damen und Herren,

7.8.2002

ich bedanke mich für Ihren Anruf, mit dem Sie um Informationen über uns baten. Wir sind ein ganz junger Verein und haben aus diesem Grunde noch keine Papierstapel produziert. In der Anlage senden wir Ihnen etwas über uns. Wir werden uns erlauben, Sie in unseren Verteiler aufzunehmen.

Im Gegenzug haben wir auch an Sie eine Bitte, deren Erfüllung Ihnen als Virologisches Institut recht einfach, mit einem Griff ins Regal, möglich sein wird. Uns allen muß es um einen sachlich und wissenschaftlich begründeten Umgang mit Tieren gehen. Das verlangt schon der verfassungsmäßig geregelte Tierschutz. Bitte benennen Sie uns eine wissenschaftliche Publikation, in der die Verifikation (Bestätigung/Beweis) der Hypothese des Tollwutvirus überprüfbar belegt ist.

Als Pasteur vor über 100 Jahren für die Tollwutimpfung plädierte, war weder das Elektronenmikroskop erfunden, noch war die Biochemie derartig entwickelt, daß es möglich war, Viren zu isolieren und deren Kern und Hülle biochemisch zu charakterisieren. Die biochemische Charakterisierung von Viruskern und Hülle ist erst, infolge des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes der Biochemie, seit ca. 30 Jahren möglich. Wir bitten um die Benennung einer Publikation, des Nachweises des Tollwutvirus, zum Zwecke der Überprüfung durch einen Molekularbiologen und Virusentdecker, in der die Namen der Autoren genannt sind, der Titel, die Zeitschrift, Nr. und Erscheinungsdatum und die Seitenangabe. Eine solche Publikation umfaßt erfahrungsgemäß 5 – 10 Seiten. In dieser Publikation muß das Verfahren der Isolation des Virus nachvollziehbar belegt sein, die biochemische Charakterisierung von Kern und Hülle und natürlich das elektronenmikroskopische Foto des innerhalb dieses Verfahrens isolierten Virus. Die Teile auf diesem Foto sind alle gleich groß, da Viren gleich große Teile sind. Der Virologe hat uns zugesichert, Publikationen kostenlos fachlich zu prüfen, bei denen diese unverzichtbare Grundvoraussetzungen erfüllt sind. Darüber hinaus wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns auf wissenschaftliche Risiko-Nutzen-Analysen zur Tollwutbekämpfung bei Katzen und Hunden hinweisen könnten.

Die Gabe eines Impfstoffes ist immer eine körperliche Belastung für Mensch und Tier. Zulässig kann ein solcher Eingriff heute nur dann angesehen werden, wenn hier nicht eine Virushypothese, der Glaube an ein Virus aus der Zeit Pasteurs, in der Viren nicht nachweisbar waren, zugrunde liegt, sondern ein eindeutiger wissenschaftlich überprüfbarer Virusbeweis auf dem heutigen Stand der Wissenschaft und Technik. Vor 50 Jahren schrieb Eugen Rosenstock-Huessy in *Soziologie (I)*, Stuttgart 1956, auf S. 115 in seiner kritischen Darstellung der damaligen Wissenschaft: „Sie erforschen den Krebs nach den veralteten Ideen Pasteurs, als sei er die Tollwut.“ Nach unserer Auffassung versperrt es der verfassungsmäßig gebotene Tierschutz, Tieren veralteten Forschungs- und Behandlungsideen auszuliefern. Da Tiere nicht selbst entscheiden können, obliegt es unserer Pflicht, sicherzustellen, daß der tiermedizinische Umgang auf den heutigen Stand der Wissenschaft und Technik erfolgt und da ist vor einer Tollwutimpfung – im Gegensatz zur Zeit Pasteurs – der wissenschaftliche Virusnachweis unverzichtbare Grundvoraussetzung.

Für Ihre Bemühungen zum Wohle von Mensch und Tier bedanken wir uns und verbleiben mit freundlichen Grüßen

 1. Vorsitzender